

# Viel länger als 1001 Nacht

*Der Orientalist Stefan Weidner  
im Heidelberger Haus Cajeth*

Von Franz Schneider

Zuletzt erhielt er den Sheikh Hamad Award for Translation and International Understanding für seine Übersetzung der Liebesgedichte des andalusischen Mystikers Ibn Arabi. 2006 wurde in Heidelberg der Brentanopreis an ihn verliehen. Stefan Weidner aus Köln ist durch seine Arbeit als Autor und Übersetzer einer der wichtigsten Vermittler orientalischer Literatur, jüngster Beweis sein „1001 Buch. Die Literaturen des Orients“. Man beachte den Plural, er verweist auf die Herausforderung, die Weidner annahm, stilistisch elegant und mit viel Temperament. Das zeigte er im Haus Cajeth auf Einladung des Literaturhauses Heidelberg.

Um Weidners Arbeit zu begreifen, muss man sich vorstellen, das einst ein Werk, verfasst auf Arabisch, sowohl in Sarajewo als auch in Kalkutta gelesen werden konnte, mitbedacht die Rolle der mündlichen Kultur bei der Verbreitung orientalischer Literatur. Der Orient mit seinem vermeintlichen Doppelgesicht aus Sehnsucht und Befremden fand mindestens drei weltberühmte literarische Ausdrucksformen, die Weidner material- und anekdotenreich schilderte: Die Geschichten aus 1001 Nacht, die nicht nur von Goethe so gerühmte Lyrik eines Hafis und selbstverständlich der Koran.

Mit Elan wusste Weidner zu schildern, wie langwierig etwa die Erzählungen aus 1001 Nacht entstanden, so steuerten einst in Paris lebende Araber einige schöne Geschichten bei. Hafis wurde erst 1792 in Kalkutta gedruckt, und der Koran mit seinen Suren unterscheidet sich im Aufbau erheblich von der Bibel, weshalb Weidner Interessierten zur Lektüre einer Einführung rät.

Doch Weidner beließ es nicht bei Geschichte und Religion, sondern fand auch den Weg zu moderner orientalischer Literatur, sei sie verkörpert im Lyriker Adonis, sei es in Assia Djebar, Trägerin des Friedenspreises des deutschen Buchhandels 2000. Und mit dem Hinweis, wichtige Autoren aus dem Iran könnten aus politischen Gründen derzeit nur in deutscher Übersetzung ihre Werke veröffentlichen, beweist sich das kritische Potenzial orientalischer Literatur. Will man etwas vom Orient wissen, braucht man dafür viel länger als 1001 Nacht.

① **Info:** Stefan Weidner: „1001 Buch. Die Literaturen des Orients“. Converso, Bad Herrenalb 2019. 400 S., 30 Euro.

RNF, 28/1/20, Nr. 22, S. 13